

HIER STAND DIE 1883-87
ERBAUTE HAUPTSYNAGOGE
DER ISRAELITISCHEN
KULTUS-GEMEINDE
SIE WURDE IN DER ZEIT

GE-
DENKE
DIES
DER FEIND
HÖHNTE
DICH

זכר דעת
אויב
חרף ד

74.
PSALM
VERS
18

DER JUDEN- VERFOLGUNG
IM JUNI 1938 ABGERISSEN
AM 10. NOV. 1938 WURDEN
IN DEUTSCHLAND DIE SYNA
GOGEN NIEDERGEBRANNT

Gedenken 2023

anlässlich des 85. Jahrestages der so genannten
»Reichskristallnacht« vom 9. November 1938

Mit der Lesung am 9. November 2023 wird an die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 vor 85 Jahren erinnert, die von den Zeitgenossen so genannte »Reichskristallnacht«. Diese Nacht war ein Wendepunkt, ein Fanal für das Künftige, sie war der Auftakt zum Holocaust.

Die Ereignisse dieser Tage waren systematisch geplante Gewaltaktionen gegen die jüdische Bevölkerung in München und im gesamten deutschen Reich.

Vom Saal des Alten Rathauses aus hatte der Demagoge Goebbels in einer Hetzrede vor nahezu der gesamten nationalsozialistischen Führungsrüge zur Jagd auf die jüdischen Menschen aufgerufen.

Die Ereignisse geschahen vor aller Augen.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt München und im gesamten Reich schauten der staatlich inszenierten Raserei der Nazihorden zu, den Gewaltexzessen gegen die hilflosen und verängstigten Juden, der Brandschatzung und Zerstörung der Synagogen, der Verwüstung und Plünderung von Geschäften und Wohnungen. Manche empörten sich insgeheim. Aber viele - der Firnis der Zivilisation und des bürgerlichen Anstands war dünn - waren Gaffer und Claqueure oder taten es den fanatischen nationalsozialistischen Gewalttätern gleich und verhöhnten und misshandelten die jüdischen Nachbarn. Es ist längst erforscht und belegt, dass es eine nach 1945 Jahrzehnte währende Illusion war, dass eine übergroße Mehrheit der Deutschen die Pogrome missbilligt hätte.

Der Name »Reichskristallnacht« erinnert an zerschlagene Glasscheiben von Geschäften, an das Chaos der Trümmer auf den Straßen aus den kurz und klein geschlagenen Wohnungen und aus den Synagogen.

Er erinnert nicht an die Überfälle und Mordaktionen, nicht an die Vertreibung alter, kranker Menschen aus den jüdischen Altersheimen, nicht an die mit brutaler Gewalt durchgeführte Erpressung beträchtlicher Geldsummen und Herausgabe von Wertgegenständen von völlig verängstigten jüdischen Münchnern und Münchnerinnen. Viele Täter, NS-Funktionäre wie auch »normale« Bürger, nutzten die Gelegenheit, sich persönlich zu bereichern.

Der Name »Reichskristallnacht« erinnert auch nicht an die jüdischen Männer, weit über 1000 auch aus München, die in der so genannten »Schutzhaftaktion« ihrer Freiheit beraubt und noch in dieser Nacht und den folgenden Tagen ins KZ Dachau verschleppt wurden.

Es waren oft wohlhabende Bürger dieser Stadt, die unter demütigenden und von Willkür und hemmungslosen Gewaltexzessen geprägten Haftbedingungen der Erpressung von Vollmachten und Übereignungen von Geschäften und Immobilien an die entsprechenden NS-Institutionen sowie schweren Misshandlungen ausgeliefert waren.

Viele von ihnen verloren ihr Leben, wurden kaltblütig ermordet, starben elendiglich infolge der schweren Misshandlungen oder vorenthaltener medizinischer Versorgung.

Wer das KZ überlebte hatte versichern müssen, innerhalb kürzester Zeit das Land zu verlassen. Dies war von vielen Faktoren abhängig und glückte nur einem Teil.

Was dies für die betroffenen Familien bedeutete, welcher Schmerz, welche Entbehrungen, welches ungewisses Schicksal sie nun ereilte, lässt sich nicht einmal erahnen. Die wenigen Fakten, die zu ermitteln waren, geben nur eine unzureichende Vorstellung davon, was sie erlitten.

Die Opfer waren Bürger dieser Stadt. Wir wollen ihrer gedenken und ihre Namen nennen.

Donnerstag, 9. November 2023,
10:00–12:00 Uhr

Im Saal des Alten Rathauses, Marienplatz 15

Anmeldung möglichst bis 3.11. erforderlich unter
anmeldung-veranstaltung@muenchen.de

Die Namenslesung wird live übertragen:

<https://www.youtube.com/nsdoku> und
www.gedenken9nov38.de/live

Lesung der Biografien und Erinnerung an die Münchner
Opfer der so genannten »Schutzhaftaktion« ab 9. November
1938 sowie an ihre Familien.

Es lesen

Dr. Daniel Baumann, Leiter des Stadtarchivs München

Anton Biebl, Kulturreferent der Landeshauptstadt München

Claudius Blank, Stadtbrandrat, Kommandant der Freiwilligen
Feuerwehr München

Dr. h.c. Barbara Distel, Publizistin, ehem. Leiterin der
KZ-Gedenkstätte Dachau

Prof. Dr. Annette Eberle, Katholische Stiftungshochschule München

Karl Freller, Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten

Dr. Miriam Heigl, Leiterin der Fachstelle für Demokratie der
Landeshauptstadt München

Dr. Manfred Heimers, Leiter des Stadtarchivs München a.D.,
Vorstandmitglied des Historischen Vereins von Oberbayern

Tobias Held, Oberstudienrat, Oberstufenkoordinator, Städt.
Heinrich-Heine-Gymnasium

Barbara Kittelberger, Stadtdekanin i.R., evang.-luth.
Dekanatsbezirk München

Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent a.D. der
Landeshauptstadt München

Stefan Maier, Bayerischer Rundfunk, Leiter des
Programmbereichs Bayern 2

Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner
Volkshochschule

Friedbert Mühldorfer, Kreissprecher der »Vereinigung der
Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und
Antifaschisten«, München

Dr. Dieter Reithmeier, Beauftragter für BLLV-Geschichte und
Erinnerungskultur

Nadine Schneider, Oberstudienrätin, Fachbetreuung Politik
und Gesellschaft, Städt. Heinrich-Heine-Gymnasium

Marcus Sillober, Oberstudiendirektor, Schulleiter des Städt.
Heinrich-Heine-Gymnasiums

Dr. Michael Stephan, Stadtdirektor a.D., Vorsitzender des
Verbands bayerischer Geschichtsvereine e.V.

sowie Schülerinnen und Schüler des Städtischen
Heinrich-Heine-Gymnasiums:

Iman Al-Ghezawi, Q12

Sarah Al-Ghezawi, Q12

Lara Berg, Q12

Melvys Broom, Q12

Benjamin Duong, K11

Livi Fassev, Q12

Fanny Figaj, K11

Emilia Franke, Q12

Johannes Gerhardt, K11

Caroline Gräbner, Q12

Feline Haas, Q12

Amadeus Händel, K11

Edwin Heydari, K11

Nicholas Kotowich, Q12

Laura Kubrak, Q12

Heinrich Lemling, K11

Mathilde Lemling, Q12

Diya Madan Mohan, K11

Shashwat Madan Mohan, Q12

Kathrin Müller, K11

Adaleta Mujic, K11

Janice Nsanzimana, Q12

Matei Panait, Q12

Damaris Papperitz, K11

Anton Reitmeier, Q12

Michael Trinder, Q12

Matthias Vofß, K11

Clara Wein, K11

Einführungs- und Schlusstext: Ilse Macek & Ellen Presser

El Mole Rachamim: Rabbiner Shmuel A. Brodman

Der Gedenktag steht unter der Schirmherrschaft des Münchner
Oberbürgermeisters Dieter Reiter.

Gedenkveranstaltungen zum 85. Jahrestag des
9. November 1938

»Münchnerinnen und Münchner gedenken
ihrer verfolgten jüdischen Nachbarn«

■■■ Montag, 6. November 2023, 19–21 Uhr
Gedenkveranstaltung Berg am Laim:
Flucht und Versteck: Untergetauchte Jüdinnen
und Juden in München – Verfolgungserfahrung
und Nachkriegsalltag

Ende März 1943 wurde das Internierungslager
München-Berg am Laim geschlossen. Innerhalb von 20
Monaten waren nahezu 500 Juden von da deportiert und
ermordet worden. Nur wenige überlebten die Verfolgung,
indem es ihnen gelang unterzutauchen, sich zu verstecken
oder zu fliehen. Wir erinnern in diesem Jahr auch an die-
jenigen, die sich der Verfolgung entziehen konnten, und
ihre Helfer und Helferinnen.

Nach der Veranstaltung Lichtergang zum Mahnmal.

Begrüßung: Winfried Eckardt

Einführung: Erich Kasberger, Historiker

Vortrag: Prof. Dr. Susanna Schrafstetter, College of Arts
and Sciences, University of Vermont

Musik: Quartett Musai: Yuki Kuwano und Marcellin Aker-
Borsarello (Violine), Martin Kiefl (Viola), Malte Eckardt
(Violoncello)

Veranstalter: Friedensgemeinschaft Berg am Laim:
Münchner Volkshochschule – Stadtbereich Ost,
Bürgerkreis Berg, am Laim e.V., Evang.-Luth.
Kirchengemeinde Sophie Scholl, Trägerverein
Kulturbürgerhaus, Bezirksausschuss 14 – Berg am Laim.

Kontakt für Rückfragen: (089) 480 06 67 51 oder
0171-421 55 48

Veranstaltungsort: Alten- und Pflegeheim der
Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul, St.
Michael-Straße 16 (U2 Josephsburg), 81673 München-
Berg am Laim

■■■ Mittwoch, 8. November 2023, 18:30 Uhr
Verfolgung, Deportation, Widerstand
Stadtteilrundgang aus Anlass des
85. Jahrestages des 9. Novembers 1938

Eine Ortsbesichtigung in sieben Stationen:

Wiener Platz: Niederschlagung der Räterepublik 1919 –
Chorherrstraße: Erinnerung an Oberbürgermeister Karl
Scharnagl – Max-Weber-Platz: Erinnerung an die jüdi-
schen Filmpioniere Isidor Fett und Karl Wiesel –
Einsteinstraße 42: Erinnerung an die jüdische Brauerei-
familie Schüle in – Johannisplatz: Lesung von Carlamaria
Heim über jüdische Kinder am Johannisplatz –
Supermarkt Penny an der Preysingstraße: Erinnerung an
die Kabarett-Gründer Bobby John und Viktor Hahn –
Preysingplatz: Erinnerung an Dr. Karl Süßheim.

An den Stationen gibt es jeweils eine Einführung von
Hermann Wilhelm (Haidhausen Museum) sowie
Kurzlesungen von Originaltexten von Kolleginnen und
Kollegen aus dem Bezirksausschuss Au-Haidhausen

Veranstalter: Bezirksausschuss 5 – Au-Haidhausen in
Zusammenarbeit mit dem Haidhausen-Museum

Kontakt für Rückfragen: 0177-406 98 40

Treffpunkt: Fischerbuberl-Brunnen am Wiener Platz,
81667 München-Haidhausen

■■■ Mittwoch, 8. November 2023, 19 Uhr

»The Zone of Interest«

Spielfilm. USA, Vereinigtes Königreich, Polen 2023,
106 Min.; Originalsprache Deutsch und Polnisch

Regie & Drehbuch: Jonathan Glazer

Musik: Mica Levi, Kamera: Łukasz Żal, Schnitt Paul Watts

Darsteller: Christian Friedel (Rudolf Höss), Sandra Hüller
(Hedwig Höss) u. v. m.



Familie Höß in der Sommerfrische. Ein Abgrund. Filmstill © OBS / LEONINE Studios

Der (hauptsächlich) deutschsprachige Spielfilm nach einem Roman von Martin Amis beschreibt das scheinbar idyllische Leben einer deutschen Familie, doch nicht irgendeiner. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Familie von Rudolf Höß, von Mai 1940 bis November 1943 Kommandant des Konzentrationslagers Auschwitz. Die internationale Koproduktion wurde im Mai 2023 beim Internationalen Filmfestival von Cannes uraufgeführt, wo der Film großes Lob seitens der Filmkritik erfuhr. »The Zone of Interest« wurde darüber hinaus als britischer Kandidat für den »Auslandsoscar« 2024 ausgewählt.

Deutscher Kinostart ist am 29. Februar 2024. Es gibt zum 85. Jahrestag der sogenannten »Kristallnacht«, mit der das Tor zur systematischen Judenvernichtung aufgestoßen wurde, jedoch eine besondere Aufführung in München.

Grußwort: Dr. mult. Charlotte Knobloch,
Präsidentin der IKG München und Oberbayern

Veranstalter: Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und in Zusammenarbeit mit dem deutschen Verleih LEONINE Studios

Eintritt frei. Anmeldung ausschließlich im Büro des IKG-Kulturzentrums per Email unter karten@ikg-m.de (Stichwort: Filmtheater) oder (089) 20 24 00-491 bis 7.11.23.

Veranstaltungsort: Filmtheater am Sendlingertor, Sendlinger-Tor-Platz 11, 80331 München

■■■ Donnerstag, 9. November 2023, 14–16 Uhr

»Jeder Mensch hat einen Namen«

Gedenken an den 9. November 1938

Wir erinnern mit der Namenslesung an die jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus Neuhausen-Nymphenburg, die während der NS-Zeit ihr Leben verloren. Sie wurden entrechtet und verfolgt, schikaniert, gedemütigt und beraubt. Unzählige wurden in Todeslager deportiert und ermordet, andere in den Selbstmord getrieben.

An die meisten Männer, Frauen und Kinder erinnert kein Grabstein, und die genauen Todesumstände bleiben unbekannt.

Wir wollen ihrer gedenken und ihre Namen nennen.

Interessierte können sich gerne an der Lesung beteiligen. Rückmeldungen bitte an ba9@muenchen.de

Veranstalter: Bezirksausschuss 9 – Neuhausen-Nymphenburg

Kontakt für Rückfragen: (089) 233-28 0 22

Veranstaltungsort: Platz beim Bücherschrank, Ecke Nymphenburger Straße/Waisenhaus-/Ruffinstraße, 80637 München-Neuhausen

■■■ Donnerstag, 9. November 2023, 14:30 Uhr
Erinnerung an die Schriftstellerin Gerty Spies

Die jüdische Schriftstellerin Gerty Spies überlebte Theresienstadt. Eine Straße in unmittelbarer Nähe des Albertinums und nahe der Stadtteilgrenze zwischen Sendling-Westpark und Laim ist nach ihr benannt. In nächster Nähe befand sich auch die Heilanstalt Neufriedenheim.

Ablauf: Gedenken an die Reichspogromnacht – Leben und Werk von Gerty Spies mit Lesung aus „Drei Jahre Theresienstadt“ – die Heilanstalt Neufriedenheim im Nationalsozialismus – Verlesung von Namen ermordeter jüdischer Bürgerinnen und Bürger aus Laim und Sendling-Westpark.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern des Erasmus-Grasser- und des Ludwigsgymnasiums sowie des Albertinums statt.

Musikalische Umrahmung: instrumental und vokal durch Schüler beider Gymnasien.

Veranstalter: BA 7 – Sendling-Westpark zusammen mit BA 25 – Laim

Kontakt für Rückfragen: 0176-485 999 36

Veranstaltungsort: Orlando-di-Lasso-Saal des Albertinums, Friedrich-Brugger-Weg 10, 81377 München (Nähe Parkplatz Rosengarten im Westpark, Tram 18 Stegener Weg, Bus 51 Andreas-Voest-Straße).

■■■ 9. November 2023, 14:30–15:30 Uhr
Schülerinnen und Schüler in den Stadtteilen Perlach und Ramersdorf erinnern an die Pogromnacht 1938

Schülerinnen und Schüler der Monte Balan-Schule, der Europäischen Schule und des Heinrich-Heine-Gymnasiums haben in den letzten Jahren Projekte zur Erinnerungsarbeit durchgeführt. Sie haben zum Schicksal der Menschen recherchiert, die in den Vierteln unseres Stadtbezirks gewohnt haben, die nach und nach ihrer Rechte beraubt und später deportiert und ermordet wurden. Schülerinnen und Schüler der Mittelschule an der Führichstraße planen ein weiteres Projekt. Diese jungen Menschen sind eingeladen, die diesjährige Gedenkfeier im Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach maßgeblich zu gestalten, indem sie in kurzen Redebeiträgen von ihrer bereits durchgeführten oder geplanten Arbeit berichten.

Anschließend: Niederlegung von Kerzen und Blumen am Wohnhaus mit Erinnerungszeichen an der Rosenheimer Straße 214 und 216.

Veranstalter: Bezirksausschuss 16 – Ramersdorf-Perlach; Organisation: Ursula Meier-Credner

Kontakt für Rückfragen: 0179-115 30 56

Veranstaltungsort: Turnhalle der Staatl. Grundschule an der Führichstraße 53, 81671 München-Ramersdorf

■■■ Donnerstag, 9. November 2023, 16 Uhr
Gedenkveranstaltung zum 85. Jahrestag der Pogromnacht: Namenslesung der verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn aus dem Stadtbezirk Schwanthalerhöhe, mit besonderem Gedenken an die so genannte »Schutzhaftaktion«

Anlässlich des Jahresthemas 2023:

Einführung: Gedenkrede der Vorsitzenden des Bezirks-

ausschusses Schwanthalerhöhe, Sibylle Stöhr, ehrenamtliche Stadträtin.

Namenslesung mit Angabe der Namen, des Berufs, des Geburts- und Todestages, des Todesortes und Todesgrundes der Opfer der nationalsozialistischen »Schutzhaftaktion« und von verfolgten und ermordeten jüdischen Nachbarn. Es lesen Schülerinnen und Schüler der Städtischen Carl-von-Linde-Realschule München und Jugendliche des Multikulturellen Jugendzentrums Westend, ergänzt durch erwachsene Lesende.

Zudem werden Berichte von Zeitzeugen aus der Schutzhaft des KZ Dachau und zur Pogromnacht vorgelesen.

Dazwischen musikalische Begleitung.

Veranstalter: Bezirksausschuss 8 – Schwanthalerhöhe

Mitveranstalter: Evangelisches Migrationszentrum im Griechischen Haus, Multikulturelles Jugendzentrum Westend, ErinnerungsWerkstatt München e.V., mit Unterstützung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., RAG München

Kontakt für Rückfragen: 0179-756 55 80

Veranstaltungsort: Georg-Freundorfer-Platz, südöstlicher Bereich, nahe der Ganghoferstraße, 80339 München-Schwanthalerhöhe

■■■ Donnerstag, 9. November 2023, 17 Uhr

Sie waren unsere Nachbarn – Lesung am Gärtnerplatz

Gemeinsam wollen wir uns an unsere damaligen Nachbarn erinnern, ihre Lebensgeschichten erzählen und zeigen wie schnell Ausgrenzung und Vorurteile zu Todesurteilen werden können.

Mit den brutalen Ausschreitungen am 9. November 1938 und der nationalsozialistischen »Schutzhaftaktion« begannen für viele die Repressionen, Enteignungen und

Misshandlungen. Von heute auf morgen waren bisher geachtete Bürgerinnen und Bürger der polizeilichen Willkür ausgeliefert. Viele wurden umgebracht oder in den Tod getrieben.

Einige der Schicksale aus unserem Stadtbezirk wollen wir beispielhaft darstellen und zeigen, warum so etwas nie wieder geschehen darf!

Veranstalter: Bezirksausschuss 2 - Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt & GeschichtsWerkstatt Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt

Kontakt für Rückfragen: 0152-29773848

Veranstaltungsort: Vor dem Staatstheater, Gärtnerplatz 3, 80469 München

■■■ Donnerstag, 9. November 2023, 18 Uhr

Sie waren unsere Nachbarn – Lesung zur Reichspogromnacht am 9. November 1938

Gemeinsam wollen wir uns an unsere ehemaligen Nachbarn erinnern, ihre Geschichten erzählen und ihnen wieder einen Namen und ein Gesicht geben.

Wir erinnern uns an die junge Geigerin Elisabeth Baerlein, die in Auschwitz ermordet wurde, an Jacob Franc, das Ehepaar David und Sofie Frankfurter, an Helene Grundmann, Ignaz Landau, an Lazarus Landmann, der auf der Flucht verschollen ist und an Dr. med. Ernst Martin Müller, an Isidor Rosenbusch und Nelly und Otto Scharff, ermordet – wie so viele Münchner Juden im litauischen Kaunas, an Ella Stadler und die Bildhauerin Ilse von Twardowski, die sich am 9. August 1942 in ihrem Haus in der Waldschulstrasse 42 das Leben nahm.

Mit Bildern und Musik wird die Lesung umrahmt.

Veranstalter: Bezirksausschuss 15 – Trudering-Riem

Kontakt für Rückfragen: 0179-495 34 50

Veranstaltungsort: Platz der Menschenrechte,
81829 München-Riem

■■■ Donnerstag, 9. November 2022, 18 Uhr
Gedenkveranstaltung des BA 23 zum
9. November 1938

Lesung von Namen deportierter und ermordeter Münchner
Kinder und Jugendlicher durch Mitglieder des
Bezirksausschusses.

Die Gedenkstunde wird musikalisch umrahmt von Bernhard
Freitag (Klarinette).

Veranstalter: Bezirksausschuss 23 –
Allach-Untermenzing

Kontakt für Rückfragen: 0171-900 59 20

Veranstaltungsort: Oertelplatz,
80999 München-Allach

■■■ Donnerstag, 9. November, 18:30 Uhr
Gedenken an die Pogromnacht – Öffentliche
Namenslesung in der Maxvorstadt

Die Maxvorstadt gedenkt ihrer verfolgten jüdischen
Nachbarn, indem wir gemeinsam die Namen der deportier-
ten Jüdinnen und Juden verlesen und für sie Kerzen anzün-
den werden.

Wir wollen mit unserer Lesung die Erinnerung wachhalten
und ihrer Schicksale gedenken.

Veranstalter: Bezirksausschuss 3 – Maxvorstadt
in Kooperation mit VJSB e.V.

Kontakt für Rückfragen: 0163 782 46 75

Veranstaltungsort: Josephsplatz,
80333 München-Maxvorstadt

■■■ Donnerstag, 9. November, 19 Uhr
Uraufführung des Gedenkstücks
»Shir Eres – anlässlich des 85. Jahrestages
des 9. November 1938«

Einführende Worte: Carmen Dullinger-Oßwald,
Vorsitzende des Bezirksausschusses des 17., und
Sebastian Weisenburger, Vorsitzender des Bezirksaus-
schusses des 18. Stadtbezirks.

Anschließend: Uraufführung des Gedenkstücks »Shir Eres –
Das gebrochene Lied der Erde« durch das Ensemble Zikoron
sowie kreative Beiträge von Jugendlichen zum Thema
»Gedenken in der heutigen Zeit«

Veranstalter: Bezirksausschüsse 17 – Obergiesing-
Fasangarten und 18 – Untergiesing-Harlaching in
Zusammenarbeit mit J.E.W.S. Engaged with Society e.V.,
Terry Swarzberg, und dem Staatl. Asam-Gymnasium
München

Kontakt für Rückfragen: 0170-473 35 72

Veranstaltungsort: Staatl. Asam Gymnasium München,
Schlierseestraße 20, 81539 München-Giesing

*»Sie verbrennen alle Gottes-Stätten
im Lande.«*

(Psalm 74: 8,2)

■■■ Freitag, 10. November 2023, 10–11 Uhr
Zeiteuginnenforum Online
Online-Zeiteuginnengespräch mit Ruth Melcer
für Schulklassen, Jugendformat

Ruth Melcer, geborene Cukierman, wird 1935 nahe der polnischen Stadt Łódź geboren. Sie war vier Jahre alt, als die deutsche Wehrmacht in Polen einmarschierte. Ab 1942 musste Ruths Familie im Ghetto und schließlich in einem Arbeitslager leben. Im Alter von neun Jahren wird sie Ende Januar 1945 aus dem KZ Auschwitz befreit. Ihr jüngerer Bruder war zusammen mit anderen Kleinkindern ermordet worden. Ruth überlebte, weil eine Blockälteste sie in ihrem Verschlag vor Josef Mengele versteckt hatte. Die Befreiung durch die Rote Armee erlebte Ruth »wie eine Fata Morgana«. Wie durch ein Wunder fand sie später sogar Mutter und Vater wieder.

Veranstalter: Friedrich Ebert Stiftung Bayern.

Kooperationspartner: Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.; NS-Dokumentationszentrum München; Public History im Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Kontakt für Rückfragen: (089) 5155 5241 oder bayern@fes.de

Online via ZOOM. Der Zoom-Link wird nach Anmeldung an die Teilnehmenden geschickt.

■■■ Freitag, 10. November 2023, 17–19 Uhr
Gedenken in Aubing - Lochhausen - Langwied
Das Gedenken beginnt mit einer Begrüßung und Einleitung des Bezirksausschuss-Vorsitzenden Sebastian Kriesel und Beate Bettenhausen, stellvertretende Vorsitzende im Vorstand der Förderstätte »Helfende Hände« e.V.
Danach lesen Mitglieder des Bezirksausschusses die Namen sowie einige Kurzbiografien jüdischer Bürger, die nach der »Schutzhaftaktion« im Konzentrationslager

Dachau ermordet wurden und jüdischer Münchnerinnen und Münchner, die in den Tagen des Novemberpogroms Suizid verübten.

Die Veranstaltung wird durch ein Ensemble des Orchesters Klaus Ammann musikalisch umrahmt.

Veranstalter: Bezirksausschuss 22 – Aubing-Lochhausen-Langwied

Kontakt für Rückfragen: (089) 89 13 67 13

Veranstaltungsort: Förderstätte »Helfende Hände« e.V., Reichenaustraße 2, 81243 München-Aubing

■■■ Samstag, 11. November 2023, 16 Uhr
Bürger und Bürgerinnen aus Untergiesing-Harlaching gedenken ihrer verfolgten jüdischen Nachbarn mit einer feierlichen Kranzniederlegung

Zur feierlichen Kranzniederlegung treffen wir uns an der Grünfläche Ecke Hochleite / Isenschmidstraße. Es folgt ein gemeinsamer Gang zur Gedenkstele, wo Besucherinnen und Besucher Blumen, Texte und Gedenksteine hinterlassen können.

Rikki Reinwein hat in Giesing gelebt und viel mit Jugendlichen gearbeitet. Sie spricht nach der Kranzniederlegung über die Geschehnisse am 9. November 1938, um sie auch bei der jungen Generation wachzuhalten. Im Jahr 2018 wurde zum 80. Jahrestag der Reichspogromnacht die Stele des Künstlers Hans Martin Kieser aufgestellt.

Veranstalter: Bürgerinitiative »Mehr Platz zum Leben«

Kontakt für Rückfragen: 0175-800 88 06

Veranstaltungsort: Grünfläche Ecke Hochleite / Isenschmidstraße - oberhalb der Marienklause, 81543 München-Harlaching

Begleitprogramm

■■■ Do-Do, 16. November-21. Dezember

»Jüdische Juristinnen und Juristinnen jüdischer Herkunft«

Die Ausstellung eröffnet einen umfassenden wie berührenden Blick auf das Schicksal von Frauen aus der ersten Juristinnen-Generation, die vor 1933 wegen ihres Geschlechts benachteiligt wurden und während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wegen ihrer jüdischen Herkunft Diskriminierung und Verfolgung erleiden mussten. Gezeigt werden 17 Frauenschicksale sowie Thementafeln zur Zulassung von Frauen in juristischen Berufen, zu Berufsverboten, Vertreibung, Ermordung, Exil, Remigration und Restitution.

Veranstalter: Landgericht München I, Rechtsanwaltskammer München in Kooperation mit der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8 bis 15 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr. Eintritt frei, Personalausweis mitführen.

Ausstellungsort: Justizpalast, Prielmayerstraße 7, 80335 München

■■■ Noch bis 26. November 2023

»Opferperspektiven«

Im Mittelpunkt dieser Ausstellung stehen Gesichter. Sie sind zum einen schemenhaft. Diese Silhouetten stehen symptomatisch für die verlorene Identität. Die Bilder alternieren zum anderen mit konkreten Porträts, die auf Basis von Originalfotografien entstanden sind. Für die in Danzig geborene Künstlerin Monika Mendat, die Ende der 1970er Jahre mit ihren Eltern aus Polen nach Deutschland kam, ist offensichtlich, dass die Bereitschaft abnimmt, sich mit dem Vergangenen auseinanderzusetzen. Judenfeindlichkeit und antisemitische Straftaten nehmen dagegen zu. Mit ihrer Ausstellung »Opferperspektiven«, für die Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, die Schirmherrschaft übernommen hat, möchte Mendat an das Schicksal jüdischer Menschen in der NS-Zeit erinnern.

Weitere Informationen: www.stilbetrieb.de

Öffnungszeiten: täglich 12 bis 18 Uhr

Ausstellungsort: Gasteig, Rosenheimer Str. 5, 81667 München



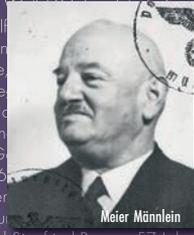
Dr. Wilhelm Böhm



Felix A. M. Feuchtwanger



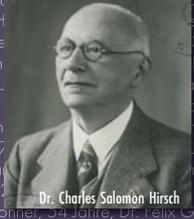
Ludwig Haas



Meier Männlein



Simon Männlein



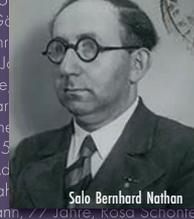
Dr. Charles Salomon Hirsch



Friedrich Hirschberg



Moritz Männlein



Salo Bernhard Nathan

Veranstalter:

Arbeitsgruppe »Gedenken an den 9. November 1938«

Eine Kooperation von: BayernForum der Friedrich-Ebert-Stiftung, »Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.« – regionale Arbeitsgruppe München, Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern K.d.ö.R., Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Mitzwe Makers e.V., NS-Dokumentationszentrum München, Stadtarchiv München, Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Weiße Rose Stiftung e.V.



Landeshauptstadt
München

- NS-Dokumentationszentrum München
- Public History im Kulturreferat
- Stadtarchiv München



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern

STIFTUNG
BAYERISCHE GEDENKSTÄTTEN

Titelbild (bearbeitet): Gedenkstein für die Münchner Hauptsynagoge, Herzog-Max-Straße © IKG-Kulturzentrum.

Porträts im Booklet: Kennkartendoppel, »Biographisches Gedenkbuch der Münchner Juden 1933–1945«, herausgegeben vom Stadtarchiv München.

Im Internet:

www.gedenken9nov38.de

